

Kontextanalyse - Stakeholderanalyse

Im Rahmen einer Kontext-/Stakeholderanalyse vergewissert sich eine Organisation seiner direkten und indirekten Umwelt, identifiziert relevante Anspruchsgruppen und positioniert sich in diesem Interessengefüge neu. So wird Klarheit über die Außenbeziehungen geschaffen, die auf die Identität und das Selbstverständnis der Organisation zurückwirken.

Kontextanalyse - Stakeholderanalyse

Und wieder klingelt das Telefon und wieder erklärt Ihnen ein Kunde oder Zulieferer ziemlich genau, was er von Ihnen will, und noch bevor Sie den Hörer aufgelegt haben, flattert die nächste Dienstanweisung auf Ihren Schreibtisch. Scheinbar wissen alle anderen sehr genau, was sie tun sollen und werden nicht müde, Ihnen das mitzuteilen. Fremdsteuerung ist eine Vokabel, die sich aufdrängt und auch sehr zutreffend den Stressfaktor Nummer Eins benennt.

Dass sich die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen und Interessen so nachhaltig artikulieren, führt aber selten dazu, dass die Dinge klar sind. Widersprüche zwischen den unterschiedlichen Interessen sind der Normalfall und oft helfen in unklaren Situationen auch keine markigen Ansagen der Führung, um Ziele und Aufgaben, um Rollen und Prozesse zu klären. Das gilt für den Einzelnen ebenso wie für ganze organisatorische Einheiten.

Die Kontext- und Stakeholder-Analyse bietet für Teams und Bereiche einen Moment der Reflexion. Unter methodischer Anleitung geht es darum, gemeinsam die Perspektiven zu wechseln. Es ist ein Blick durch die Brille der anderen Interessen, sozusagen von außen nach innen und eine bewussterer Sicht von innen nach außen. Und manchmal geht es darum zu sehen, dass man nicht sieht und um die Erkundung der blinden Flecken. Die Kontext- und Stakeholder-Analyse zielt auf eine Klärung der eigenen Verortung in den relevanten Kontexten. Sie ist Anleitung zum bewussten Stakeholder- und Interessen-Management.

Die beraterische Unterstützung in der Kontext- und Stakeholder-Analyse erfordert Expertise in den unterschiedlichen Reflexions- und Supervisionsmethodologien. Sie bedarf der Design-Kompetenz ebenso wie der erfahrenen moderativen Begleitung, um einen Möglichkeitsraum zu schaffen, in dem die berechtigten Interessen in ihrer Unterschiedlichkeit gewürdigt, aber auch pro-aktiv ausgeglichen werden.